

Handwerk in Rhein Hessen

Freitag, 17. Dezember 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 21



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz: Ausbildereignung nach AEVO

Teilzeit:

ab 01.02.2022

Vollzeit:

ab 10.01.2022

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

ab 10.05.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung

Teilzeitkurs:

ab 24.02.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyro- technischen Airbags und Gurtstraffern

23.04.2022

Facility Management (IMB) / Fachwirt/ in für Gebäudemanagement (HWK)

ab 20.05.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,

E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,

E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,

E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Oliver Schweppenhäuser,

Tel.: 06131/99 92 514,

E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,

E-Mail: m.siebert@hwk.de

Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,

E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,

E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,

E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,

E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafael Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,

E-Mail: r.rivera@hwk.de

Tobias Hartmann, Tel.: 06131/99 92 273,

E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Technologieberatung:

Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,

E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet

hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rhein Hessen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/99 92 100

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

GRUSSWORT

Frohes Fest und guten Rutsch

Die Handwerkskammer Rhein Hessen wünscht allen Betrieben einen guten Start ins Jahr 2022

Liebe Handwerkerin, lieber Handwerker, „Mehr Fortschritt wagen“ lautet der Titel des Koalitionsvertrags, den sich SPD, FDP und Grüne gegeben haben. Die Koalition unter Bundeskanzler Scholz hat sich viel vorgenommen: die Pandemie besiegen, die Klimaziele erreichen, das Land digitalisieren und dabei sowohl die Steuern als auch den Sozialabbau im Blick haben. Es sind sehr ehrgeizige Ziele und die meisten davon sind auch für das Handwerk von immenser Bedeutung.

Das Handwerk ist der wahre Klimaschützer. Im Handwerk werden die erdachten Maßnahmen umgesetzt und so langsam reift auch in der Politik die Erkenntnis, dass das Handwerk auch der Flaschenhals für die Erreichung der hochgesteckten Ziele ist. Denn wie man es auch dreht und wendet: am Ende muss jemand die PV-Anlage aufs Dach schrauben oder die Dämmung am Haus befestigen. Und das alles in einer Zeit, in der der Fachkräftemangel auch im Handwerk so groß ist wie nie zuvor. „Mehr Fortschritt wagen“ muss auch in den Köpfen gelingen. Junge Menschen sollten sehen, dass sie nicht nur Klimaschutz fordern, sondern tatsächlich auch etwas dafür tun können: etwa mit einer Tätigkeit als Dachdecker, Anlagenmechaniker, Maler oder Elekt-



Hans-Jörg Friese und Anja Obermann

roniker. Und Eltern müssen erkennen, dass sie dann trotzdem oder gerade auf ihren Nachwuchs stolz sein können. Diesen Zusammenhang herzustellen, haben wir uns auch in Rhein Hessen fürs nächste Jahr vorgenommen. Das Thema Klimaschutz taugt dabei für die Ansprache von Nachwuchskräften und Verbrauchern. Es ist aber auch eines, das die verschiedenen Gewerke des Handwerks verbindet. Daher werden wir auch mit Ihnen das Gespräch

suchen, um herauszufinden, wie wir hier noch besser und im Sinne ihrer Betriebe unterstützen können.

Wir freuen uns auf einen neuen Aufbruch in 2022 – bis dahin erholen Sie sich noch einmal über die Weihnachtsfeiertage. Und das Wichtigste: bleiben Sie gesund!

Hans-Jörg Friese
PräsidentAnja Obermann
Hauptgeschäftsführerin

Handwerkskammer richtet Servicecenter für Kunden ein

VOLLVERSAMMLUNG I: Zentrale Anlaufstelle soll ab 2023 schnelle Antworten liefern und Mitarbeiter entlasten

VON ANDREAS SCHRÖDER

Wie wird die Handwerkskammer Rhein Hessen in Zukunft über Telefon, E-Mail und über Social Media-Kanäle zu erreichen sein? Auf diese Frage soll ein sich derzeit im Aufbau befindliches Servicecenter die Antwort geben. Marc Linn, Geschäftsbereichsleiter Zentrale Verwaltung, stellte das Projekt den Mitgliedern der Vollversammlung der Handwerkskammer bei ihrer Sitzung Anfang Dezember vor.

Derzeit arbeite man bei der Kammer noch viel mit der direkten Durchwahl zum zuständigen Mitarbeiter. Was sich gut anhört, kann schnell zu Frust führen, wenn der Kunde nicht genau weiß, welcher Mitarbeiter für sein Anliegen zuständig ist. Aber auch, wenn der richtige Ansprechpartner in der Kammer bekannt ist, kann es passieren, dass Anrufer manchmal von mehreren Mitarbeitern betreut werden, wenn der richtige Ansprechpartner gerade nicht am Platz, erkrankt oder im Urlaub ist. Diese Erfahrung, sagt Linn selbstkritisch, kann frustrierend sowohl für die Kunden als auch für die Kollegen sein, die die Anrufe annehmen. Vor allem koste es Zeit.

Von dem neuen Servicecenter, das bereits den Segen des Vorstands der Handwerkskammer hat, erhoffe man sich daher sowohl – wie der Name erwarten lässt – einen besseren Service für die Kunden und Mitgliedsbetriebe als auch eine Entlastung für die Berater und Mitarbeiter der Handwerkskammer. Es soll als zentrale Anlaufstelle für alle Anrufe und E-Mails fungieren und den Kunden schnell die richtige Antwort liefern. Falls das so funktioniert, wie erhofft, gehören die Durchwahlen bald der Vergangenheit an.



Die Verwaltung der Handwerkskammer Rhein Hessen in Mainz

Dabei soll den Mitarbeitern des zukünftigen Servicecenters eine weit umfangreichere Rolle zukommen, als die eines traditionellen Empfangs, der Anrufer einfach an die richtige Stelle weitervermittelt. Man wolle trainierte Leute, die gut eingearbeitet sind und das Haus kennen, so Linn. Innerhalb eines Jahres sollen sie jeden Fachbereich der Kammer durchlaufen haben. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist es, dass die Mitarbeiter des Servicecenters selbst in der Lage sein sollen, auf einfachere Fragen eine Antwort zu geben und auch einfachere Aufgaben der Fachbereiche übernehmen können. Ein Katalog mit

vordefinierten Fragen werde derzeit bereits erstellt.

Aktuell ist die Handwerkskammer noch auf Suche nach Personal für das neue Servicecenter. Eine Fachbereichsleiterin sei bereits gefunden.

Wenn alles nach Plan geht, soll das Servicecenter am 1. Februar 2023 die Arbeit aufnehmen. Es sei derzeit als Projekt mit einer Dauer von drei Jahren definiert. Danach wolle man auswerten, ob sich der große Aufwand lohne und das Ziel, sowohl die Servicequalität zu steigern als auch die Mitarbeiter zu entlasten, auf diesem Weg erreicht werden kann.

BEKANNTMACHUNG

Ehrenamt

Begrüßung und Verabschiedung von Sachverständigen

Am 4. Oktober 2021 ist Herr **Franc Gource** als Sachverständiger der Handwerkskammer Rhein Hessen für das **Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk, Teilgebiete Karosserieinstandsetzung und Oldtimerrestauration**, öffentlich bestellt und vereidigt worden. Wir heißen Herrn Franc Gource herzlich willkommen und wünschen ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg.

Am 8. November 2021 ist Herr **Rolf Campo** als Sachverständiger der Handwerkskammer Rhein Hessen für das **Maler und Lackierhandwerk** öffentlich bestellt und vereidigt worden. Wir heißen Herrn Rolf Campo herzlich willkommen und wünschen ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg.

Am 29. November 2021 ist Herr **Jens Berg** als Sachverständiger der Handwerkskammer Rhein Hessen für das **Installateur- und Heizungsbauerhandwerk** öffentlich bestellt und vereidigt worden. Wir heißen Herrn **Jens Berg** herzlich willkommen und wünschen ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg.

Lorenz Martin Wagner hat sein Amt niedergelegt. Er war vom Frühjahr 2011 bis Sommer 2021 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Rhein Hessen für das **Maurer- und Betonbauerhandwerk**. Wir danken Herrn Lorenz Martin Wagner für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Betriebe für Schülerpraktika dringend gesucht

Schülerpraktika sind für junge Menschen einer der besten Wege, einen potenziellen Beruf kennenzulernen und sich für die richtige Ausbildung und den richtigen Ausbildungsbetrieb zu entscheiden. Handwerksunternehmen bieten Praktika die Chance, zukünftige Auszubildende kennenzulernen und für den eigenen Betrieb zu gewinnen. „In der Coronakrise war an Praktika in vielen Bereichen nicht zu denken“, weiß Dirk Egner, Geschäftsführer der beiden Kreishandwerkerschaften Mainz-Bingen und Alzey-Worms. Vieles sei auch heute noch immer nicht möglich. Die Kreishandwerkerschaften erreichten in der Krise regelmäßig Anfragen von Lehrern und Berufsberatern an Schulen in Rhein Hessen, die auf der Suche nach Praktikumsplätzen für ihre Schützlinge sind. Egner stellt daher derzeit eine Liste mit Innungsbetrieben zusammen, die im kommenden Jahr Praktika für Schülerinnen und Schüler anbieten. Diese Liste soll den Schulen und anderen in der Berufsorientierung tätigen Akteuren zur Verfügung gestellt werden. Die Kreishandwerkerschaften können dafür auf ein lange etabliertes Netzwerk von Partnern zurückgreifen. Innungsbetriebe sind daher aufgefordert, ihre Praktikumsplätze bis Ende Januar 2022 an die für sie zuständige Kreishandwerkerschaft zu melden. Seitens der Kreishandwerkerschaften hoffe man in erster Linie natürlich, mit der Aktion möglichst viele junge Menschen für das Handwerk zu gewinnen, so Egner. Gleichzeitig möchte man noch unentlohnenden Betriebsinhabern ein weiteres Argument für eine Innungsmitgliedschaft geben. **AS**

KONTAKT

Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms:
kontakt@handwerk-alzey.de

Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen:
info@khs-mainz-bingen.de

Nichts Genaues weiß man nicht

VOLLVERSAMMLUNG II: Gremium beschäftigt sich mit Bedeutung des Berliner Koalitionsvertrags für das Handwerk

Deutschland hat eine neue Bundesregierung; Olaf Scholz wurde als Bundeskanzler vereidigt. Nur wenige Tage zuvor gab Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, den Mitgliedern der Vollversammlung der Kammer einen Einblick in den Koalitionsvertrag und beleuchtete die Punkte, die für das Handwerk in der Region von besonderer Bedeutung sind.

„Alles in allem, sei man froh, dass das Handwerk an mehreren Stellen des 177 Seiten langen Papiers prominent Erwähnung finde. Allerdings beinhalte der Vertrag viele Überschriften, deren Bedeutung sich nicht immer aus dem restlichen Papier erschließe. „Was heißt das genau“, frage man sich des Öfteren. Wie man aus Berlin höre, so Obermann, könnten die Koalitionäre diese Frage selbst nicht immer beantworten. Zwei Beispiele dafür seien der angekündigte „Ausbildungspakt“, bei dem bisher unklar ist, wer beteiligt werden wird, und die „Exzellenzinitiative berufliche Bildung“, die zwar vom Namen her an die Exzellenzinitiative zur Förderung von Wissenschaft und Forschung erinnere, über deren Inhalte und Form es aber keine gesicherten Erkenntnisse gebe.

Den „Pakt zur Stärkung und Modernisierung beruflicher Schulen“ begrüße man grundsätzlich. Obermann hofft, dass auch die Berufsbildungszentren der Kammern mit in diese Kategorie fallen. „Das ist etwas, wofür wir kämpfen werden. Aber es steht bisher nicht drin, das muss man klar so sagen.“ Verwundert habe viele die angekündigte Ausbildungsgarantie und das Thema außerbetriebliche Ausbildungsangebote. Zum einen so Obermann, sei das Problem inzwischen der Nachwuchsmangel und nicht das Fehlen von Ausbildungsplätzen, zum anderen befürworteten die Hand-

werkskammern eine Stärkung der betrieblichen Ausbildung.

Grundsätzlich zu begrüßen sei das Vorhaben, die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser und den neuesten Mobilfunkstandards herzustellen. Davon sei man selbst im relativ dicht besiedelten Rheinhessen noch weit entfernt. „Bleibt nur zu hoffen, dass das auch klappt“, so Obermann. Ebenfalls positiv bewertet die Hauptgeschäftsführerin den Vorstoß, das Homeoffice von der Arbeitsstättenverordnung abzukoppeln. „Die Frage ist, ob der Küchentisch zuhause wirklich die gleichen Bedingungen erfüllen muss, wie das Büro.“ Eine rechtliche Vereinfachung sei wünschenswert.

Mit einiger Skepsis sehe man im Handwerk das Versprechen, das Rentenniveau stabil zu halten. Das sei grundsätzlich ein ehrbares Anliegen und gut für die Rentner, es berge aber auch die Gefahr, dass die Sozialversicherungsbeiträge über 40 Prozent steigen, solange die Frage der Finanzierung nicht geklärt sei. Auch beim geplanten Wegfall des Dieselpriwilegs bleiben Fragen offen, denn das Handwerk sei hier in der Breite betroffen. Die meisten Handwerksfahrzeuge seien weiterhin Dieselfahrzeuge. Es müsse ein adäquater Ausgleich gefunden werden, damit die Betriebe nicht über Gebühr belastet werden.

Die Vorhaben der Koalition zum Thema Bürokratie seien sehr ambitioniert. „Wir können nur hoffen, dass das gelingt“, sagte Obermann in Bezug auf die angedachte Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen. Auch, dass die Beteiligungsmöglichkeiten kleinere Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen gestärkt werden sollen, sei ein wichtiger Schritt. Im Moment verzichteten viele Betriebe komplett darauf, sich an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen. **AS**

Vorweihnachtliches Flair im Makerspace in Mainz

BERUFSORIENTIERUNG: Handwerkskammer beteiligt sich am Lebkuchenwettbewerb des Zentrums Baukultur



Das Lebkuchenhaus für den Wettbewerb des Zentrums Baukultur nimmt Form an

Drei Fliegen mit einer Klappe schlug die Handwerkskammer Rheinhessen mit ihrem Lebkuchen-Bau-Workshop für Jugendliche ab zwölf Jahren im Makerspace in Mainz. Die Aktion sorgte für vorweihnachtliches Flair, illustrierte die gute Zusammenarbeit zwischen den rheinland-pfälzischen Kammern und bot Berufsorientierung im Kleinen. Der Workshop war Teil einer vorweihnachtlichen Serie, mit der die Handwerkskammer jungen Menschen handwerkliche Tätigkeiten spielerisch näherbringen wollte. Die Besonderheit: Das bei der Aktion geschaffene Lebkuchenhaus ist gleichzeitig der Beitrag der Handwerkskammer für den inzwischen traditionellen Bastel- und Lebkuchen-Bau-Wettbewerb des Zentrums Baukultur der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Der Workshop sei ursprünglich für mehr Jugendliche ausgelegt gewesen, berichtet Matthias Kafitz, Leiter des Fachbereichs

Ausbildung der Handwerkskammer. Aufgrund der hohen Inzidenzen habe man sich dann aber schweren Herzens entschlossen, die Aktion ganz abzusagen. Da man am Wettbewerb des Zentrums Baukultur aber trotzdem teilnehmen wollte, entschieden sich Kafitz und sein Team, das Lebkuchenhaus kammerintern und in Eigenregie zu bauen. Eine kleine Gruppe Jugendlicher durfte sich am Ende aber doch spontan beteiligen. Ihre Familien hatten die Absage des Termins nicht mitbekommen und waren trotzdem erschienen. „Wir haben natürlich geprüft, ob das mit 3G und unter Einhaltung aller Hygieneregeln bei dieser reduzierten Gruppengröße möglich ist“, erklärte Kafitz.

Die Preisverleihung des Zentrums Baukultur fand am 16. Dezember nach dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe statt. Wer den Wettbewerb letztlich gewonnen hat, erfahren Sie im Internet unter: zentrubaukultur.de **AS**



Daniela Schmitt, Frank Schäfer und Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, bei der Preisverleihung in Mainz

Elektro Knies aus Worms ist „Attraktiver Arbeitgeber“

NACHWUCHS: Mit Vertrauenskultur und hybriden Arbeitsweisen Mitarbeiter gewinnen

Als „stärkende Kraft im Rücken der Beschäftigten“ sieht sich die Wormser Elektro Knies GmbH. Dafür ist der Familienbetrieb Ende November mit der Auszeichnung „Attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz 2021“ gewürdigt worden. Der Preis wird jährlich vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) an jeweils vier IHK- und vier Handwerksunternehmen vergeben. Der Sonderpreis „Mobiles Arbeiten“ ging in diesem Jahr an die Hahn GmbH in Reinböllen. Kandidaten werden von den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern vorgeschlagen. Über die Preisträger entscheidet dann eine unabhängige Jury.

Bei Knies gebe es eine gelebte Wertschätzungskultur. Dazu gehöre, dass persönliche Kontakte zur Belegschaft gepflegt und bei Entscheidungen auch private Belange berücksichtigt würden. In schwierigen Zei-

ten reagiere man mit Bedacht, um bei persönlichen Problemen zu unterstützen. Um fachlich langfristig auf dem neuesten Stand zu bleiben, würden alle Beschäftigten regelmäßig geschult. Digitalisierung werde gelehrt und gelebt. Das bedeute beispielsweise auch, dass die verschiedenen Arbeitsplätze mit entsprechenden Tools zur digitalen Kommunikation ausgestattet sind.

„Stolz auf die Belegschaft“

Insbesondere das Thema nachhaltige Ausbildung spiele für das Familienunternehmen eine große Rolle. Die Auszubildenden werden von Beginn an intensiv begleitet, damit nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung die Übernahme garantiert werden kann. Auf diese Weise sichere sich das Unternehmen eine hohe Qualität hinsichtlich der Qualifikation der Mitarbeitenden.

„Wir sind stolz auf unsere Belegschaft, die solche Auszeichnungen erst möglich macht, und freuen uns sehr, unter den

neun Preisträgern zu sein“, bedankte sich Frank Schäfer, Mitglied der Geschäftsführung von Elektro Knies.

„Ich sehe in einer hybriden Arbeitskultur, also der passgenauen Mischung aus Präsenz und mobilem Arbeiten, große Chancen der Mitarbeitergewinnung“, sagte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt in einer Talkrunde im Rahmen der Preisverleihung. Die Digitalisierung schaffe hier Möglichkeiten. „Auch gesundheitsfördernde Angebote, Weiterbildung und allen voran eine gelebte Vertrauenskultur im beruflichen Alltag machen Unternehmen zu attraktiven Arbeitgebern. Unsere ausgezeichneten Preisträger sind hier beispielgebend und setzen Impulse für die Gestaltung der zukünftigen Arbeitswelt“, lobte Schmitt. In „einer Situation des sich verknappenden Fachkräfteangebots“ müssten sowohl die Politik als auch die Betriebe neue Beschäftigungsmodelle in den Blick nehmen. **AS/ISB**

Auf der Jagd nach Covid-19-Schnelltests

PANDEMIE: Kreishandwerkerschaften organisieren Schnelltests für Mitgliedsbetriebe

14.000 Covid-19-Schnelltests hat Dirk Egner, Geschäftsführer der beiden Kreishandwerkerschaften Alzey-Worms und Mainz-Bingen, vor Kurzem in Empfang genommen. Über 120 Mitgliedsbetriebe der beiden Kreishandwerkerschaften hatten sich an der Sammelbestellung beteiligt.

Schnelltests sind inzwischen wieder oft vergriffen oder werden zu deutlich erhöhten Preisen angeboten. Selbst in Apotheken ist oft nichts mehr zu bekommen, wie unter anderem der SWR berichtete. Ursache für die hohe Nachfrage seien in erster Linie die 3G-Regel am Arbeitsplatz und die 3G- und 2G-Plus-Regel beim Einkaufen und bei Veranstaltungen.

Vor allem kleineren Handwerksbetrieben, für die eine Großbestellung nicht realistisch ist, mache diese Situation zu schaffen. Wie alle Arbeitgeber sind auch sie verpflichtet, den 3G-Status der Beschäftigten dem Betreten des Arbeitsplatzes zu überprüfen und allen Mitarbeitern zwei Tests pro Woche zur Verfügung zu stellen. Gerade kleinere Betriebe, bestätigt Egner, deckten sich dafür häufig mit Antigen-Schnelltests aus der Apotheke oder aus dem Einzelhandel ein. Sind die Regale leer, stehen sie vor einem großen Problem. Wenn doch noch Tests zu bekommen sind, werden sie inzwischen nicht selten zu einem erhöhten Preis angeboten. Das kann auch Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen, bestätigen.

Für Egner waren die 14.000 Schnelltests nicht die erste Beschaffungsaktion seit Beginn der Pandemie. Als Geschäftsführer der



Ein negativer Covid-19-Schnelltest

KHS Alzey-Worms hat er in der Vergangenheit bereits Sammelbestellungen von Masken und Desinfektionsmitteln für die Mitgliedsbetriebe organisiert. Daran hätten sich viele Betriebe erinnert, als die Beschaffung von Schnelltests zunehmend schwieriger geworden sei, berichtet Egner.

Die 14.000 Schnelltest waren schnell vergeben. Ob es eine weitere Sammelbestellung geben wird, konnte Egner noch nicht sagen. Die Kreishandwerkerschaften helfen gerne in Zeiten des Mangels, seien aber keine Händler, so Egner. Derzeit werde geprüft, ob weiter Bedarf bestehe. **AS**